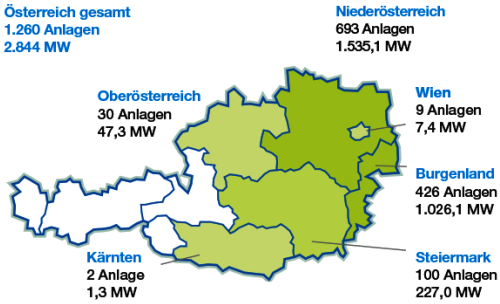
Für den Inhalt verantwortlich: Bürgerinitiative „Stoppt den Windpark Gnadendorf – Stronsdorf“ im Dezember 2018
info@rettetdenbuschberg.at / www.rettetdenbuschberg.at / jetzt Fan werden

Windustrie-~~Weinviertel~~

Soll so unsere Zukunft aussehen mit ständiger Unruhe bei Tag und Nacht?

AKTUELLE ZAHLEN
zur Windkraft in Österreich



(Quelle: https://windfakten.at)

Ende 2017 gibt es in Niederösterreich 693 Windräder, 401 dieser Anlagen befinden sich im Weinviertel.
Davon stehen, drehen und blinken 371 Windräder alleine in den Bezirken Gänserndorf und Mistelbach. **Das sind 95,52% aller Weinviertler Windräder!** Im Jahr 2018 haben sich diese Zahlen noch erhöht.

Wenn wir weiter zusehen und nichts dagegen unternehmen, wird wohl bald das gesamte Weinviertel mit Windrädern zugepflastert sein, denn die Windkraftlobby bekommt nicht genug:

In umliegenden Gemeinden versuchen Windparkbetreiber Standorte für weitere Windkraftanlagen zu sichern. Im Sommer 2017 wurde uns ein Plan für weitere 13 Windräder im Bereich Patzmannsdorf, Kammersdorf, Dürnleis, Diepolz und Kleinweikersdorf zugeschickt.

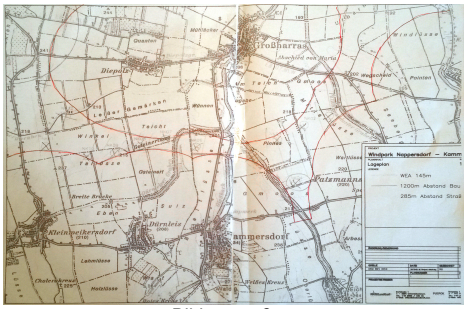


Bild vergrößern

Auch wurde uns in den letzten Monaten von verunsicherten Stronsdorfern berichtet, dass Vorverträge mit Standorten in Richtung Pernhofen versucht wurden abzuschließen. Da es hier jedoch keine Windkraftzonierung gibt, ist es doch sehr merkwürdig warum Windparkbetreiber so einen Aufwand betreiben. Außer es steht eine neue Zonierung an, wovon uns jedoch nichts bekannt ist.

NATURPARK LEISER BERGE
SOLL EIN ORT DER RUHE UND ERHOLUNG BLEIBEN

"Rettet den Buschberg" könnte eigentlich auch "Rettet den Naturpark Leiser Berge" heißen, **der einzige im Weinviertel** und mit 4.040 ha eines der größten Naturschutzgebiete in Niederösterreich. Naherholungsgebiet für viele WeinviertlerInnen. Touristischer Hotspot mit über 100.000 BesucherInnen pro Jahr. Österreich hat derzeit 48 Naturparke ausgewiesen. An einen Naturpark werden hohe Ansprüche gestellt.

So wird etwa auf Erholung großer Wert gelegt, der Naturpark muss den Menschen zur Erholung dienen.

Im 6.777 ha großen Landschaftsschutzgebiet befindet sich der 1970 per Gesetz vom Land NÖ verordnete Naturpark Leiser Berge.
Mehr über das 4 Säulen Modell

Die beiden Radarkugeln sind das Wahrzeichen der Region Leiser Berge. Wird es von Windrädern abgelöst?

Einrichtungen und Angebote: Aussichtswarte Oberleis, Natur- und Landschaftsführungen, Bienenlehrpfad am Oberleiser Berg, Schatzgräberlager für Kinder am Buschberg und Geburtstagsfeste, Buschberg mit der am niedrigsten gelegenen Alpenvereinshütte (ganzjährig geöffnet), Wildpark Ernstbrunn, neues Besucherzentrum mit Wolfsforschungszentrum (WSC), Alpaka Freizeitpark Grafensulz, MAMUZ Schloss Asparn/Zaya, Michelstettner Schulmuseum, Weinvierteldraisine und Zayataler Schienentaxi, NostalgieExpress Leiser Berge, Radwege und Mountainbikerouten, Bildungsangebot für Schulen

---

NEWS ZUM GEPLANTEN
WINDPARK GNADENDORF-STRONSDORF

Die Bevölkerung von Gaubitsch hat sich 2014 in einer Volksbefragung mehrheitlich gegen die Errichtung eines Windparks ausgesprochen.
Doch im Sitzungsprotokoll der Gaubitscher Gemeinderatssitzung vom 1.3.2018 unter „Nicht öffentliche Sitzung“ steht:

17. Beratung und Beschlussfassung über Partnerschaftsvertrag Windkraft Simonsfeld

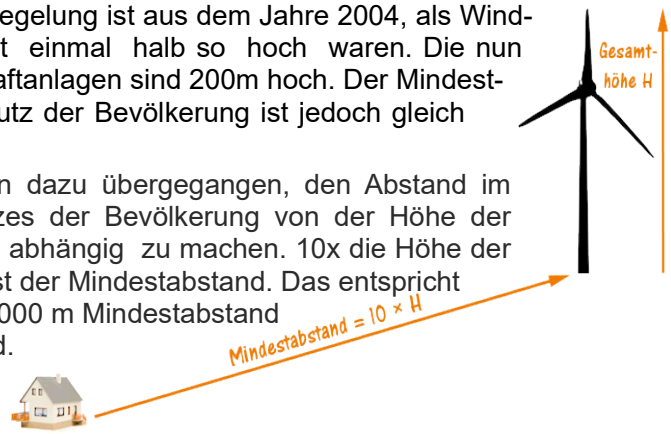
Wir fragen uns, was die Gemeindevertreter von Gaubitsch mit der Windkraft Simonsfeld beabsichtigen, das die Bevölkerung nicht wissen soll. Demokratie stellen wir uns anders vor.

Wir fordern eine Erweiterung des Abstandes zwischen Windrad und Wohnhäusern (derzeit 1.200m zum Wohngebiet).

WISSENSWERTES ZUR ABSTANDSREGELUNG:
Im Niederösterreichischen Raumordnungsgesetz ist für die Widmung von Windkraftanlagen ein Mindestabstand von 1200m zu gewidmetem Wohnbauland in der Standortgemeinde vorgesehen.

Die bestehende Regelung ist aus dem Jahre 2004, als Windkraftanlagen nicht einmal halb so hoch waren. Die nun geplanten Windkraftanlagen sind 200m hoch. Der Mindestabstand zum Schutz der Bevölkerung ist jedoch gleich geblieben.

In Bayern ist man dazu übergegangen, den Abstand im Sinne des Schutzes der Bevölkerung von der Höhe der Windkraftanlagen abhängig zu machen. 10x die Höhe der Windkraftanlage ist der Mindestabstand. Das entspricht in unserem Fall 2.000 m Mindestabstand zum Wohnbauland.



ES IST GENUG!!!

Hier im noch unberührten Norden des Landschaftsschutzgebietes Buschberg – Naturpark Leiser Berge (dem einzigen Naturpark im Weinviertel!!) darf kein weiterer Verbau der Landschaft mit Windkraftanlagen stattfinden!!

WIR FORDERN DAS, WEIL ...

...dieses Gebiet neben einem Landschaftsschutzgebiet liegt, das gleichzeitig Naherholungsgebiet ist. Viel Geld wird derzeit in neue Attraktionen und in allgemeine Werbung für einen aufblühenden Tourismus investiert.

...es keinerlei positive Auswirkungen durch den Bau von Windkraftanlagen auf Arbeitsplätze in der Region gibt.

...eher weiter ansteigende Abwanderung aus einem etwaigen neu entstandenen Industriegebiet in den nächsten Jahren zu erwarten ist.

...eine rasante Zunahme von Bodenversiegelung durch den Bau (auch) der Windkraftanlagen und die dazu notwendigen Zuwegungen erfolgen wird.

...negative Auswirkungen auf die Tier- und vor allem auf die Vogelwelt in der Region zu befürchten sind.

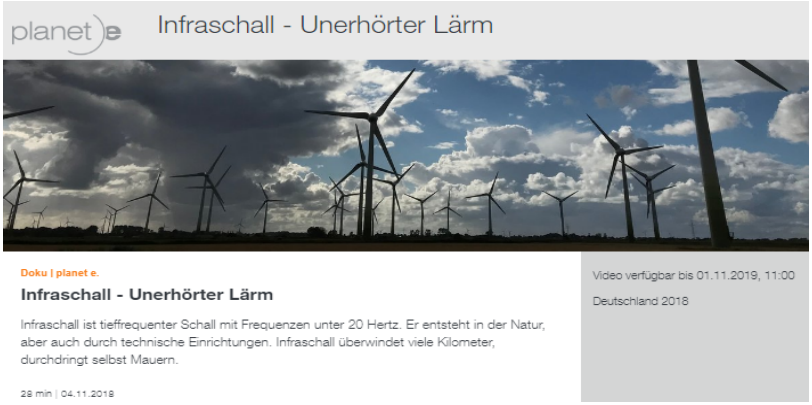
...es vor allem im Gebiet rund um den Buschberg weiterhin zu einer optischen Zerstörung des typischen Weinviertler Landschaftsbildes käme, welches sowohl für Einheimische als auch für Touristen als Markenzeichen gesehen wird.

...weitgehende Einschränkungen der Lebensqualität durch andauernden Lärm, Infraschall und optische Unruhe in unmittelbarer Nähe zu den dicht nebeneinander liegenden Siedlungen zu erwarten sind.

...das Weinviertel nicht zum industriellen Stromerzeuger für ganz Österreich werden darf.

Nicht nur Landschaftsverschandelung, auch Lärmbelästigung ist ein Punkt, der zu beachten ist.

Zum Thema Gesundheit wurde ein sehr interessanter Beitrag im ZDF ausgestrahlt. Dieser ist noch bis November 2019 in der ZDF-Mediathek zu sehen. Hier gehts zum Video



WAS WIR WOLLEN

Windkraft oder Atomkraft? Es gibt auch andere Alternativen! Wir sind uns bewusst, dass eine Energiewende weltweit dringend notwendig ist, aber wir glauben auch daran, dass diese möglich ist, ohne ganze Landstriche wie das Weinviertel in seiner einmaligen Schönheit zu zerstören.

Unter uns gibt es viele Menschen, die zu den Atomkraftgegnern der ersten Stunde gehören (Zwentendorf, Temelin etc.). Deshalb wissen wir auch, dass die Atomlobby in Europa nicht bereit ist, die Atomstromproduktion einzustellen, sobald im Weinviertel genug Windkraftanlagen stehen.

Für Niederösterreich besteht bereits eine Auslastung von über 120% Stromproduktion aus erneuerbaren Energien. Das heißt, Niederösterreich produziert schon jetzt mehr grünen Strom, als wir selber brauchen.

Es müssen auch ENERGIEEINSPARUNGSMASSNAHMEN eine wichtige Rolle spielen. Denn durch den alleinigen Schrei nach immer mehr werden wir in Zukunft die Probleme unserer Welt nicht lösen können.

Aktueller Stand vorm Bundesverwaltungsgerichtshof (BVwG)

Mehrere Einsprüche liegen dem BVwG vor und werden geprüft. Es ist noch alles offen. Wir werden Sie informieren, sobald es Neuigkeiten dazu gibt.

Ohne Anwalt und Sachverständige hätten wir keine Chance, deshalb kämpfen wir nach wie vor mit einem hohen finanziellen Aufwand. **Wir ersuchen daher auch um IHRE Unterstützung** und ist es auch nur ein kleiner Betrag, den Sie geben. Helfen Sie mit, unsere schöne Landschaft vor dem planlosen Verbau durch diese Giganten zu bewahren. **Spendenkonto: IBAN AT60 2011 1246 1116 8205** (*lautend auf Dr. Ferdinand Weinschenk, Franz Hartmann, OSR Gerhard Loidolt).* Wir danken Ihnen und all unseren Unterstützern.

Geduld und Widerstand zahlen sich aus, wie man in diesen Fällen sieht

zum Artikel

MENÜ NÖN.at

HERZOGENBURG

Traismauer | Update am 26. Juni 2018, 07:45 von Alex Erber

Traismauer

Exklusiv: Aus für geplanten Windpark

Das geplante Windkraftprojekt in der Römerstadt Traismauer (Bezirk St. Pölten) wird nicht verwirklicht.

Symbolbild | NOEN, BVZ/Müllner

Das geplante Windkraftprojekt in der Römerstadt wird nicht verwirklicht. Die potenziellen Betreiber W.E.B. und Schwarzenbohler Naturkraft haben alle diesbezüglichen Anträge bei den Behörden zurückgezogen: „Der Widerstand gegen das Projekt war zu groß", erklärt W.E.B.-Pressesprecherin Beate Zöchmeister im NÖN-Exklusivgespräch.

Ob es Zurufe aus der Politik gegeben hat? „Zurufe würde ich jetzt nicht sagen, aber Appelle", so Zöchmeister vielsagend. Geplant war die Errichtung von fünf Windrädern.

"Schritt kommt für die Gemeinde überraschend"

SP-Bürgermeister Herbert Pfeffer zeigte sich in einer ersten Reaktion einerseits enttäuscht: „Dieser Schritt kommt für die Gemeinde überraschend. Die genauen Gründe sind uns noch nicht bekannt, weil die Stadtgemeinde Traismauer in der derzeitigen Genehmigungsphase lediglich einen Beobachterstatus hat. Die Hauptaufgabe der Gemeinde war es den Widmungsprozess der Teilflächen einzuleiten, die Errichtung der Windkraftanlagen wäre in der Kompetenz des Landes gelegen."

Andererseits sagt Pfeffer: „Selbstverständlich ist der Schritt der W.E.B zur Kenntnis zu nehmen, ja vielleicht sogar zu begrüßen, da ein Thema, das sich bis in die Ewigkeit zu ziehen drohte, nun endgültig entschieden ist. Und die Möglichkeit eröffnet, die Wege in die Zukunft erneuerbarer Energie neu zu denken."

Herzogenburgs SP-Bürgermeister Franz Zwicker war von Beginn an Gegner der Windräder: „Ich habe immer darauf gehofft, dass auch auf die Überlegungen der Nachbargemeinden eingegangen wird. Ich freue mich nun, dass unsere Stadt nicht von Windrädern umzingelt sein wird."

zum Artikel

salzburg ORF.at

Radio Salzburg live | Salzburg heute

Windräder-Projekt vorerst vom Tisch

Das Windkraftprojekt auf der Fanningberghöhe in Weißpriach (Lungau) ist vorerst vom Tisch. Die Unternehmer, die die acht Windräder bauen lassen wollten, haben ihren Antrag auf Umwidmung der Fläche zurückgezogen. Vorerst.

Der Weißpriacher Bürgermeister Peter Bogensperger (ÖVP) ist ein vehementer Befürworter der Windkraftanlagen. Er will noch nicht von einem endgültigen Aus für das Projekt sprechen: „Es liegt auf Eis. Es kann in zehn Jahren oder vielleicht schon in fünf so sein, dass die Windkraft doch nicht so schlimm ist, wie sie manche nun darstellen."

Bürgermeister hofft auf künftigen Umschwung

Grund für den Rückzug der Projektbetreiber sei die negative Stimmung in der Bevölkerung, wird ein Unternehmer der „Lungauwind GmbH" in den „Salzburger Nachrichten" zitiert. Man gehe davon aus, dass die Abstimmung über das Projekt im Lungauer Regionalverband ohnehin negativ ausgefallen wäre.

Erst vor rund zwei Wochen hatten die Bürgermeister der 15 Lungauer Gemeinden entschieden, dass alle Gemeindevertreter abstimmen werden und sich die Gemeinde Weißpriach dieser regionalen Mehrheitsentscheidung beugen müsse.

Betreiber hoffen auf mehr Unterstützung vom Land

Weißpriachs Bürgermeister Bogensperger geht davon aus, dass trotz des gestoppten Antragsverfahrens im kommenden Frühjahr eine solche Abstimmung stattfinden wird. Er hofft, dass ihn das Land Salzburg bis dahin mit einer Informationskampagne zur Windkraft unterstützt.

Windräder-Projekt vorerst vom Tisch

Das Windkraftprojekt auf der Fanningberghöhe in Weißpriach ist vorerst vom Tisch. Die Unternehmer, die die acht Windräder bauen lassen wollten, haben ihren Antrag auf Umwidmung der Fläche zurückgezogen.

zum Artikel

DERSTANDARD › Panorama Weitere Artikel

19. November 2015, 05:30

Kampf gegen Windmühlen für den Schwarzstorch

Eine Bürgerinitiative führt den Tierschutz gegen Windpark Schwarzenbach ins Treffen

Nicht nur im Nationalpark Thayatal fühlen sich Schwarzstörche wohl; auch im Bezirk Wiener Neustadt wurden welche gesichtet.
foto: neffe-marek

Wiener Neustadt – Die Oberseite, der Kopf, der Hals und die Vorderbrust glänzen metallisch schwarz, das Gefieder schillert je nach Lichteinfall grünlich, purpurn oder kupferfarbig. Nur die Brust, der Bauch und der rumpfnahe Teil des Unterflügels sowie die Unterschwanzdecken sind weiß. Beim Vogel, auf den diese Beschreibung passt, handelt es sich um einen Schwarzstorch. Er ist Schreckgespenst für die einen und Hoffnungsträger für die anderen.

Schreckgespenst ist der Vogel für die Proponenten eines Windparks in Schwarzenbach an der niederösterreichisch-burgenländischen Grenze. Dort, in Sichtweite der Burg Forchtenstein, sollten auf niederösterreichischem Boden nach ursprünglichen Plänen vier 90 Meter hohe Windräder aufgestellt werden.

Widerstand in Gemeinde

Dann wurde auf acht Anlagen mit je 200 Meter Höhe aufgestockt, bevor die Zahl der geplanten Windräder wieder etwas zurückgenommen wurde – auf nunmehr sechs. Kurz nachdem die Pläne von dreien der fünf Söhne des früheren niederösterreichischen Landesrats Franz Blochberger (VP) ruchbar geworden waren, in Schwarzenbach einen Windpark zu errichten, formierte sich Widerstand, und zwar in der Nachbargemeinde Hochwolkersdorf. Dort ist der Schwarzstorch ein Hoffnungsträger, haben doch Anrainer heuer im Sommer einen mit zwei Schwarzstorchjungen sowie dem Elternpaar bestückten Horst im Wald gefunden.

Nach Ansicht der Naturschutzorganisation Birdlife dürfen im Radius von zwei Kilometern um den Horst keine Windkraftanlagen errichtet werden. Damit würde die recht kleine Zone zur Gewinnung von Windenergie in Schwarzenbach ausscheiden.

Dieser Meinung hat sich auch der Leiter der Niederösterreichischen Umweltanwaltschaft, Thomas Hansmann, angeschlossen. Die Flächenwidmung "Grünland/Windkraftanlagen" sei aus zwingenden artenschutzfachlichen und -rechtlichen Gründen unverträglich.

zum Artikel

kurier.at

Windpark wird ein Fall für "Polt"

"Polt" Erwin Steinhauer kämpft gegen die Windräder. © Bild: ORF/Oliver Roth

Erwin Steinhauer und Alfred Komarek kämpfen mit Bürgern für ein unberührtes Pulkautal.

Wenn Erwin Steinhauer ab November wieder als Inspektor Simon Polt vor der Kamera steht und mit seinem Fahrrad im Pulkautal rund um Alberndorf im nö. Weinviertel ermittelt, wird auch wieder die unberührte, sanft hügelige Weinbau-Gegend prominent ins *ORF*-Bild gerückt.

Damit wirbt auch schon der regionale Tourismusverband, um den neu angelegten Polt-Erlebnisradweg durch die idyllischen Kellergassen intensiv vermarkten zu können. Dass dieser ungestörte Anblick schon bald durch rotierende Großwindräder beeinträchtigt werden könnte, verärgert Steinhauer und Polt-Erfinder Alfred Komarek: "Hier geht es um einen relativ kleinen Windpark, der einen großen Schaden anrichten könnte."

Komarek und Steinhauer leisten prominente Schützenhilfe, weil sie genauso wie die seit Jahren aktive "Bürgerinitiative für eine unberührte Landschaft im Wullersdorfer Land und Pulkautal" überzeugt sind, dass man den "markantesten Punkt im gesamten Tal nicht mit Windrädern kaputtmachen darf", betont Komarek. "Ich bin ein erklärter Gegner der Windkraftwerke im Binnenland, weil mir noch keiner den tatsächlichen wirtschaftlichen Nutzen vorgerechnet hat. Es bleibt eine Geschäftemacherei und Verschandelung des Landschaftsbildes", sagt Polt-Darsteller Erwin Steinhauer zum KURIER.

„Zuerst ignorieren sie dich, dann lachen sie über dich, dann bekämpfen sie dich und dann gewinnst du."

Mahatma Gandhi